



Inhalt



Jeder kann gärtnern

Der Grüne Daumen - nur ein Mythos?	06
Welcher Gartentyp bin ich?	08
Von 0 auf 100 - wo fange ich an?	10
Einfach mal loslegen, aber mit System!	12
Warum es wichtig ist, deine Sachen aufzuschreiben	14
Für den Anfang: 10 Gartengeräte & nützliche Helfer	16

Behind the [plant] scenes

Wie wachsen eigentlich Pflanzen?	20
Let's talk about sex!	22
Fun Facts: Samen & Kerne	24
Feiner Unterschied: Wurzel-, Blatt-, Fruchtgemüse & Co.	26
Schlau kombinieren: Warum sich Mischkulturen lohnen	28
Selbst anbauen macht den Unterschied	32
Wie komme ich zu guten Pflanzen?	34

Praxis - In der Erde wühlen

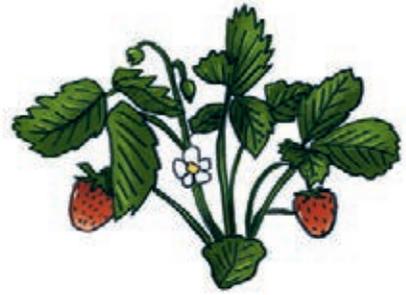
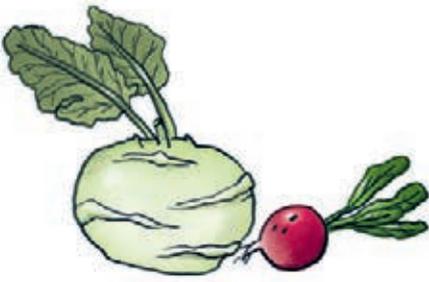
Pflanzen selber machen: Generativ	36
Pflanzen selber machen: Vegetativ	38
Wie und wann pflanze ich am besten?	40
Standort: Wie viel Sonne darf es sein?	42
Standort: Welche Rolle spielt der Boden?	44
Und jetzt du: Mach den Boden-Test!	46
In 5 Schritten zum neuen Beet	48
Fun Facts: Regenwurm	50
Kompost: Smartes Pflanzen-Recycling	52
Gute Erde - schlechte Erde (Die Sache mit dem Torf)	54
Wie reduziere ich Plastik beim Gärtnern?	56



Mein schöner Garten

Gut kombiniert: 5 Tipps für einen schönen Garten	62
Natürliche Gestaltungselemente	64





Was blüht denn da? Blume ist nicht gleich Blume	68
Warum Stauden so cool und easy sind!	70
Caro's Lieblingsblumen - Eine kleine, feine Auswahl	72
Insektenfreundlich durch das Jahr: Dein unperfekter Naturgarten	74
5 super Heckensträucher für Vögel, Insekten & Co.	76
Fun Fact: Gartenvögel	78

Mein leckerer Naschgarten 80

Tipps & Tricks für deinen Nutzgarten	82
Was du über Gemüse wissen musst	84
10 einfache Gemüse für deinen Garten	86
Alle wollen Tomaten! Caro's Tipps & Tricks	90
Was du über Kräuter wissen musst	92
10 beliebte Kräuter für deinen Garten	94
Alle wollen Basilikum! Caro's Tipps & Tricks	98
Obst für Anfänger - 5 Dinge, die wichtig sind	100
Alle wollen Erdbeeren! Caro's Tipps & Tricks	102

Was Pflanzen wirklich brauchen 104

Wasser ist für Pflanzen superwichtig!	106
Nährstoffe - viel hilft viel?	108
Fun Fact: Kurioses Pflanzenwissen	110
Pflanzen- & Baumschnitt: Keine Angst vor der Gartenschere!	112
Den Garten richtig überwintern	114
Pflanzenkrankheiten: Was du konkret und einfach machen kannst	116
Tiere im Garten: Die sind unerwünscht!	118
Tierische Helferlein	120

Bezugsquellen	122
Register	124
Danksagung	127
Glossar	128





Einfach mal loslegen, aber mit System!



1. Relax & research – Lerne deinen Garten kennen

Mache dich mit deinem Garten **VERTRAUT**. Du kannst viele Faktoren beeinflussen, genauso musst du Dinge, die nicht in deiner Hand liegen, hinnehmen lernen. Vielleicht kannst du die Leute befragen, die den Garten vor dir bewirtschaftet haben. Finde heraus, wie die Lichtverhältnisse sind. Wo ist es sonnig, wo gibt es viel Schatten? Wie ist der Boden beschaffen? Welche Bäume, Straucher, Beete sind schon da? Was wurde bisher erfolgreich angebaut? Kannst du nicht auf direkte Erfahrungen zurückgreifen, beobachte genau. Mach eine Bestandsaufnahme und lasse zum Beispiel eine Bodenprobe analysieren*. Je besser du über dein Fleckchen Erde Bescheid weißt, desto erfolgreicher kannst du deinen persönlichen Gartenfahrplan am Ende gestalten und umsetzen.



* Mehr dazu findest du ab Seite 48.

2. Experimentieren erwünscht – Die 50/50-Methode

Manchmal führen viele unterschiedliche Wege zum Ziel, aber welcher ist der richtige? Ich probiere Dinge gerne praktisch aus. Wenn ich mich nicht entscheiden kann, wo ich etwas aussäen oder wie ich etwas machen soll, teile ich es auf. Ich säe an zwei verschiedenen Standorten oder behandle die Pflanze auf zwei unterschiedliche Weisen. Dann kann man hinterher vergleichen, was besser gelaufen ist. Das ist mein liebster Tipp: Arbeitet mit der 50/50-METHODE!



TOMATEN IM TOPF?



Notizen nicht vergessen!



TOMATEN IM BEET?

3. Gardener's darlings – die machen es dir einfach

In deinem Garten muss alles wachsen: 20 verschiedene Tomatensorten, Auberginen, Melonen, Kiwis...? Am Anfang ist die Lust besonders groß, genauso wie die Fallhöhe. Mein Tipp: Starte ganz entspannt und setze dir realistische Ziele. Es geht oft etwas schief. Und dann klappt es auf einmal. Dafür brauchst du aber vielleicht zwei bis drei Anläufe. Nicht zu hohe ANSPRÜCHE haben, hat mir sehr geholfen. Und warum nicht easy mit Pflücksalat oder Radieschen, Hornveilchen und Primeln starten? Die machen es uns so leicht, erfolgreich zu gärtnern.



Radieschen



Hornveilchen



Pflücksalat



Primel



Selbst anbauen macht den Unterschied



Tomaten aus dem Supermarkt sehen alle gleich aus und schmecken nach nichts? Glück gehabt, du hast jetzt die FREIHEIT unterschiedlichste Farben und Formen in deinem Garten anzubauen und jedes Jahr neue Sorten zu entdecken - wie aufregend!

Banana Legs



sieht auf den ersten Blick eher wie eine Paprika aus, ist aber eine Tomate



Reisetomate

knubbelige Früchte mit festem Fleisch, lassen sich gut unterwegs snacken



Black Cherry

dunkelrot bis violett-schwarz, gilt als besonders aromatisch



Johannisbeertomate

Die zahlreichen Früchte werden nur fingernagelgroß!

Während für den industriellen Gemüseanbau SCHNELLES WACHSTUM, optische MAKELLOSIGKEIT und gute LAGERFÄHIGKEIT besonders wichtig sind und daher spezielle Züchtungen und Hochleistungssorten den Markt bestimmen, kannst du in deinem Gemüsegarten besonderen Wert auf WIDERSTANDSFÄHIGKEIT und vor allem auf einen TOLLEN GESCHMACK legen.

Bitte erwarte bei deiner Ernte keine gleichgroßen Äpfel oder schnurgerade Möhren und Gurken. Diese Makellosigkeit im Supermarkt gibt es nur, weil das krumme Gemüse VOR dem Verkauf AUSSORTIERT wird - und das nach strengen Kriterien und Handelsklassen. Dabei gibt es im Lebensmittelhandel häufig sogar NOCH STRENGERE ANFORDERUNGEN als EU-Richtlinien vorgeben würden. Warum?

Viele von uns haben sich über Jahrzehnte so an perfekte Ware gewöhnt, dass „Mängelware“ oft in den Regalen liegen bleibt. Also werden zum Beispiel verwachsene Kartoffeln häufig gleich wieder untergepflügt, weil sich Ernte, Transport und Verkauf nicht lohnen würden - ein verschwenderischer Teufelskreis!

Ich habe heute leider kein Foto für dich.



Schief.

Awwww,
wie süüüß!



Glücklicherweise findet gerade ein Umdenken statt: mittlerweile gibt es einige Start-ups, die dieses nur halb perfekte Obst und Gemüse weiter vermarkten. Auch die großen Ketten bieten zumindest Bio-Ware immer häufiger mit kleinen optischen „Fehlern“ an.

We are beautiful, no matter what they say ...



Fakt ist: auf den Geschmack hat der Krümmungswinkel von Gurken keinerlei Auswirkung. Möhren dürfen auch mal zwei Beine haben oder eng umschlungen mit der Nachbarin wachsen. Beim Gemüse, wie auch sonst im Leben, kommt es vor allem auf die INNEREN WERTE an.

Gartentipp To Go: Alte Sorten

Viele Obst- und Gemüsesorten wurden durch die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft aussortiert, weil sie nicht in die Verarbeitungsabläufe passen - und sind heute fast vergessen. Das ist super schade, denn diese alten Sorten sind nicht selten besonders robust und aromatisch. Vereinigungen wie der VERN* haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Artenvielfalt von Nutzpflanzen zu bewahren und geben dieses Wissen auch bei Veranstaltungen weiter.

Pssst. Hey du.
Jaaa, genau: du!
Willst du eine Wald-
fee** kaufen?



* Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen e.V.

** Historische Erdbeersorte



Pflanzen selber machen Vegetativ - über Ableger



Wofür
ist das gut?

Vegetative Vermehrung
geht oft sehr schnell. Dabei
entstehen genetisch gleiche
Abkömmlinge der Mutter-
pflanze.



Wenn wir Pflanzen aussäen, kann es passieren, dass bei F1-Saatgut* oder bei einer Kreuzbestäubung verschiedener Sorten die neuen Pflanzen andere Eigenschaften aufweisen als ihre „Eltern“. Sind dir diese Eigenschaften aber wichtig, kannst du viele Pflanzen auch ganz einfach vegetativ vermehren. Je nach Pflanze bieten sich unterschiedliche Methoden an:

Stecklinge

Sind eine einfache Möglichkeit der Vermehrung. Schneide dafür frische krautige Triebe mit mindestens zwei Blattknoten und ca. zwei Blattpaaren. Entferne alle Blätter unterhalb des zweiten Blattknotens und kürze große Blätter ggf. etwas ein, da über sie sonst viel Feuchtigkeit verdunstet. Setze die Stecklinge in Wasser oder einen Topf mit feuchter Aussaaterde. Manche Pflanzen bilden schon innerhalb der nächsten Tage erste Wurzeln. Bei anderen kann das auch mehrere Wochen dauern. Hier ist also ein wenig Geduld gefragt. Aber die wird in der Regel auch belohnt.



Schneide z.B. PELARGONIEN-
Stecklinge im Juli bis August.

nach 4-6 Wochen
bilden sich Wurzeln

Jungpflanzen dürfen
ab Mitte Mai ins Freie

* F-Was? Schau noch mal in die Infobox auf Seite 37.

Absenker

Einen bodennahen Zweig oder Ranke umbiegen, feststecken und mit Erde bedecken, eine Weile warten und fertig ist der Absenker, der dann abgeschnitten und eingepflanzt werden kann. Diese Methode ist besonders unkompliziert, da der spätere Ableger in der Zeit des Bewurzeln noch von der Mutterpflanze versorgt wird. Manche Arten vermehren sich sogar selbstständig auf diese Art, zum Beispiel Erdbeeren mit ihren Kindeln.

ERDBEERE



Teilung

Stauden und einige Kräuter kannst du vermehren, indem du sie ausgräbst, mit einem Spaten teilst und die einzelnen Stücke wieder einpflanzt. Teile blühende Arten erst nach der Blüte, damit sie sich bis zur nächsten Blühphase gut am neuen Standort etablieren können.

FUNKIE



Ausläufer

Manche Pflanzen breiten sich eigenständig durch unterirdische Sprosse aus. Möchtest du diese Pflanzen vermehren, grabe die Sprosse tiefgründig aus, wenn sie etwa kniehoch sind und versetze sie mit dem kompletten Erdballen. Das klappt zum Beispiel mit Minze, Himbeeren oder Sanddorn.

HIMBEERE





Standort Wie viel Sonne darf es sein?



Man könnte meinen, je sonniger desto besser, oder? Es gibt aber auch viele Pflanzen, die sich in der prallen Sonne gar nicht wohlfühlen. Verständlich, manche von uns fahren ja auch lieber nach Schweden in den Urlaub als nach Griechenland.



Buschwindröschen



Krokus



Lungenkraut

Unter den FRÜHBLÜHERN zum Beispiel gibt es einige Schattenliebhaber. Sie wachsen bevorzugt unter Bäumen und Sträuchern. Zu Beginn des Jahres, wenn die Sonne noch nicht in voller Stärke vom Himmel brennt, ist ihre Zeit. Viele Bäume sind dann noch nicht belaubt. So bekommen die Frühblüher einerseits genug Licht für ihre Blüte und stehen andererseits im Sommer vor zu viel Sonne geschützt. Einige von ihnen machen dann, obwohl sie verblüht sind, mit spannenden Laubfärbungen Freude.



Mauerbiene



Zitronenfalter

Wusstest du, dass die ersten Schmetterlinge, Hummeln und andere Wildbienen* in unseren Breiten bereits im Februar und März ihre Winterquartiere verlassen und den Grundstock für eine neue Generation legen? Für diese Insekten sind Frühblüher wie Buschwindröschen oder Lungenkraut überlebenswichtig. Pflanzst du sie in deinem Garten an, kannst du ihnen ein kleines bisschen unter die Flügel greifen.



Erdhummel

* Mehr zu Insekten im Garten erfährst du auf Seite 74.

Oft kannst du schon am Erscheinungsbild einer Pflanze erkennen, ob sie lieber Schatten oder Vollsonne bevorzugt. **SCHATTENPFLANZEN** haben meist große, dünne und weiche Blätter, die häufig tiefgrün gefärbt sind. Dadurch können sie auch bei geringerem Lichteinfall ausreichend Photosynthese betreiben.



Hortensie



Rosmarin

SONNENANBETER hingegen haben meist harte, dünne oder fleischige Blätter, die von einem silbrigen Hauch überzogen sein können. Harte Blattaußenseiten in Kombination mit geringer Oberfläche schützen vor Austrocknung. Diese Pflanzen können sich viele kleine Blätter „leisten“, weil sie in der Regel mit ausreichend Licht versorgt werden. Verdickte Pflanzenteile dienen hier als Wasserspeicher.

Und in deinem Garten?

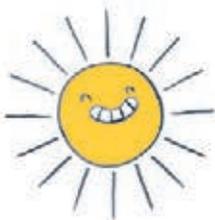


Schatten

Helleborus, Lungenkraut, Purpurglöckchen, Begonie, Fuchsie, Fleißiges Lieschen, Astilbe, Farne, Waldmeister, Bärlauch, Wasabi, Funkie und Kaukasus-Vergissmeinnicht lieben es schummrig. Diese Pflanzen verschönern schattige Ecken in deinem Garten.

Halbschatten

Kürbis, Salate, Heidelbeere, Glockenblume, Tränendes Herz, Storchschnabel, Gauklerblume, Pantoffelblume, Flammendes Käthchen, Clematis und Buntnessel fühlen sich im Halbschatten besonders wohl. Da sie an heißen, sonnigen Tagen viel Wasser verlieren, müssen sie regelmäßig gegossen werden.



Vollsonne

Tomate, Aubergine, Paprika, Sonnenblume, Artischocke, Distel, Dahlie, Gladiole, Lavendel, Rose, Rosmarin, Liebstöckel, Königskerze und Wollziest vertragen starke Sonneneinstrahlung und kommen auch mit Trockenheit besser zurecht als ihre schattenliebenden Verwandten. Für alle Pflanzen gilt: Am richtigen Standort gedeihen sie besonders gut.



In 5 Schritten zum neuen Beet



1.

UMRANDUNG BAUEN

Aus einfachen HOLZBOHLEN oder fertigen PALETTENRAHMEN kannst du schnell und günstig eine Beetumrandung bauen. Sie hält alles zusammen und gibt deinem Garten zusätzlich eine Grundordnung und Struktur. Du kannst sie entweder in den Ecken mit Pflöcken im Boden verankern oder einfach lose auflegen.

Palettenrahmen

schnell und ohne
Werkzeug aufgebaut

Größe des Beetes
lässt sich anpassen

gibt es nur in
wenigen Größen

Bohlen & Bretter

2.

MIT PAPPE ABDECKEN

Lege dein Beet innerhalb des Rahmens mit möglichst unbedruckter (!!) PAPPE aus. Diese bildet eine Sperre zwischen bestehendem Rasen oder vorhandenem Unkraut, ist aber wasserdurchlässig. Innerhalb eines Jahres verrottet sie, sodass Pflanzen perspektivisch auch tief wurzeln können.

ohne Plastik-
und Kleberreste

ohne Farbe

Whoah.
Ganz schön
schlau!

3. ERDE BESORGEN

Die benötigte Erdmenge kannst du leicht ausrechnen, indem du Länge x Breite x der Höhe deiner Umrandung rechnest. Im Gartencenter kaufst du am besten TORFFREIE ERDE. Wenn du ein Auto hast, kannst du dir bei einem Kompostwerk in der Nähe auch einfach den Kofferraum vollschaukeln. Klappe dafür den Rücksitz um, lege die Fläche mit einer wiederverwendbaren Plane aus und dann immer rein damit. Das spart nicht nur Plastik, sondern ist auch deutlich billiger. Falls du nicht Auto fährst, kann es sich bei größeren Mengen lohnen, Erde liefern zu lassen. Du brauchst fast immer mehr Erde, als du denkst.

Schon ein kleines
Rahmenbeet* schluckt
an die 240 l Erde!



4. BEET BEFÜLLEN

Die neue Erde schüttest du nun bis knapp unter den Rand in dein frisch angelegtes Beet. Wenn du magst, kannst du gleich einen Tropfschlauch mitverlegen, der dir später die Bewässerung erleichtert.

5. BEPFLANZEN

Nun ist alles vorbereitet und deine Pflanzen können einziehen. Um Gießwasser zu sparen, kannst du die Erde später noch ca. 10-15 cm tief mit Mulchmaterial bedecken. Hierfür eignen sich zum Beispiel Hackschnitzel, Schafwolle oder auch Stroh. Welche Pflanzen gut im Beet harmonisieren, erfährst du auf Seite 32.



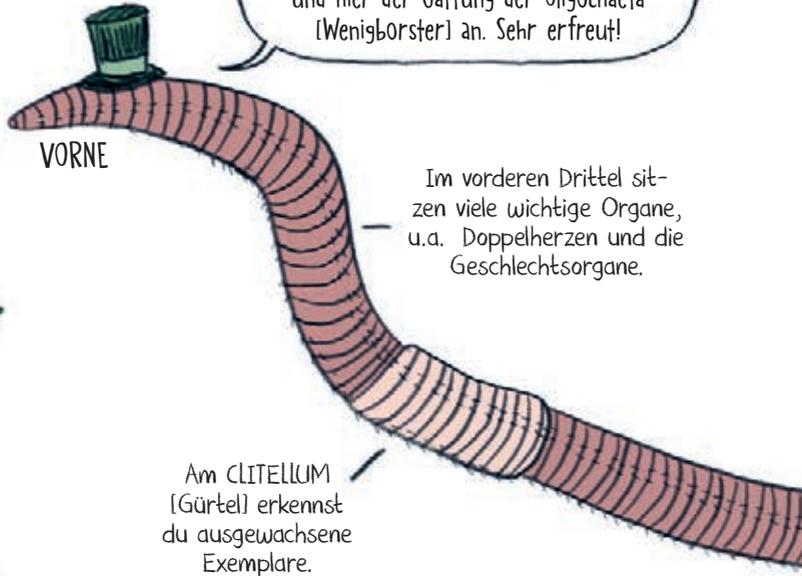
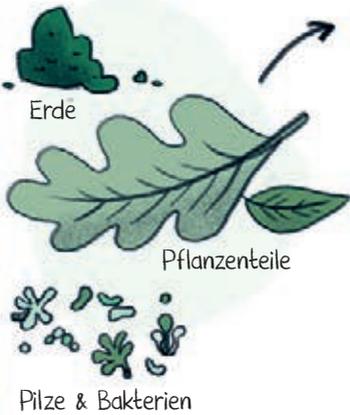
* z.B. ein einfacher Palettenrahmen (1,2 x 1 x 0,2 m)

Fun Facts Regenwurm

Unter den wirbellosen Tieren zählt der Regenwurm zweifellos zu den beliebtesten Gartenbewohnern. Völlig zurecht, finde ich, denn die Tierchen leisten wirklich ganz Erstaunliches und gehören in jeden Garten.

Gestatten? Mein Name ist LUMBRICUS TERRESTRIS (Gemeiner Regenwurm) aus der Familie der Lumbricidae (Regenwürmer). Ich gehöre dem Stamm der Annelida (Ringelwürmer) und hier der Gattung der Oligochaeta (Wenigborster) an. Sehr erfreut!

Das geht rein



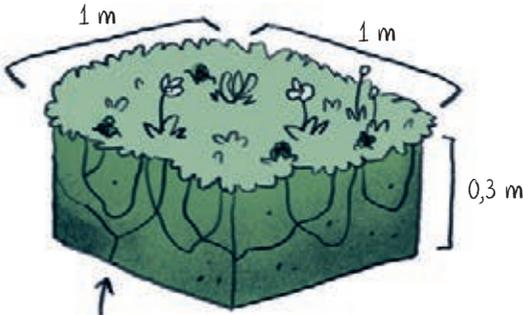
Im vorderen Drittel sitzen viele wichtige Organe, u.a. Doppelherzen und die Geschlechtsorgane.



Aus eins mach zwei? Stimmt leider nicht. Ein in der Mitte zerteilter Regenwurm ist dem Tod geweiht. Lediglich einen abgetrennten Schwanz kann er sich nachwachsen lassen - sofern alle lebenswichtigen Organe unversehrt sind.

Ein einzelner Regenwurm schnappt sich pro Nacht bis zu 20 Blätter und zieht sie unter die Erde.





Hier finden an die 80 Regenwürmer ein Zuhause! Sie lockern und durchlüften unablässig deinen Boden.



Beim Graben drücken die Würmchen locker das 60-fache ihres eigenen Gewichts an Erde aus dem Weg.

Die Tiere besitzen KEINE LUNGEN sondern atmen über die Haut.

kurze BORSTEN helfen bei der Fortbewegung

HINTEN

Das kommt raus



feinster, nährstoffreicher Dünger

Schon gewusst? Regenwürmer sind ZWITTER. Bei der Paarung tauschen sie untereinander Samen aus und legen später auch beide Eier ab.

Regenwürmer helfen nicht nur dabei CO_2 im Boden zu fixieren, ihre Anwesenheit in deinem Garten zeugt zudem von guter Bodenqualität. Auf Pestizide und Co. stehen sie nämlich so gar nicht. Verzichte darauf und biete außerdem Laub, Grasschnitt und Gemüsereste als Mulch an. Wenn's schmeckt, kommen die Tiere von ganz alleine. Als Bonus wird dein Garten dadurch automatisch auch für Vögel, Igel und andere Regenwurm-Gourmets interessant. So bekommst du hochwertige Erde UND spannende Naturbeobachtungen frei Haus!





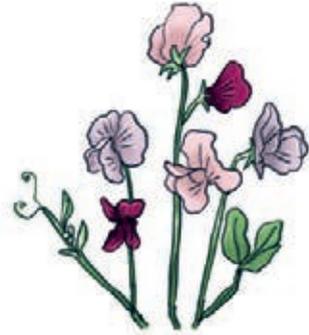
Caro's Lieblingsblumen

Eine kleine, feine Auswahl



Narzissen

sind anspruchslose, winterharte Zwiebelblumen mit großer Sortenvielfalt. Meine Lieblinge sind die Sorten REPLETE und BRIDAL CROWN. Wenn du die welke Blüte abschneidest, die Blätter aber stehen lässt, kann die Pflanze Kraft sammeln und kommt zuverlässig jedes Jahr wieder.



Duftwicken

sind mit Erbsen verwandt und werden jedes Jahr frisch ausgesät. Sie vertragen tiefere Temperaturen recht gut. Diese schnellwüchsigen Pflanzen eignen sich für die Berankung von Zäunen und Gittern. Sie blühen umso reicher, je mehr du sie schneidest. Ich ernte Duftwicken daher regelmäßig ab, zum Beispiel für Blumensträuße.



Helleborus

Die Stauden sind auch als Lenzrosen bekannt, blühen im Frühjahr und gedeihen sehr gut im Halbschatten. Ich habe einige schöne dunkle Sorten und freue mich auch über das attraktive Laub. In der Vase bleiben sie frisch, wenn man den Stiel ca. 5 cm tief kreuzweise einschließt.



Primeln

gehören zu den ersten Blühstauden im Jahr. Passenderweise bedeutet Primula „die Erste“. Neben knalligen Exemplaren aus dem Supermarkt gibt es auch schöne Sorten mit dezenteren Farben und ungewöhnlichen Formen, zum Beispiel die WEISSE KUGEL-PRIMEL.

Dahlien

glänzen durch Vielfalt und Blütenreichtum und sind seit Jahrzehnten beliebt. Die Knollenblumen benötigen viele Nährstoffe und müssen in frostreichen Regionen im Winter eingelagert werden, aber ich finde es lohnt sich! Sortentipp: HONKA, mit ihren extravaganteren ungefüllten Blüten.



Cosmea

sind einjährig, mit filigranen, essbaren Blüten. Sie heißen auch Schmuckkörbchen. Einmal gepflanzt, verbreiten sie sich gut durch Selbstaussaat im Garten. Dabei erweisen sie sich als unaufdringliche Begleitpflanzen für die bewusst gesetzten Beetbewohner.



Storchschnabel

Die auch Geraniuim genannte Gruppe umfasst eine Vielzahl an Sorten, von denen einige vollsonnig, andere im Schatten und Halbschatten gut gedeihen. Alle zeichnen sich durch eine extreme Robustheit und Blühfreude aus, die von Frühling bis Herbst Farbe ins Beet zaubert.



Kaukasus-Vergissmeinnicht

Diese krautige Pflanze gedeiht auch im Schatten und bildet im Frühling hellblaue Blüten, ähnlich dem heimischen Vergissmeinnicht. Ihnen folgen große und auffällig gezeichnete Blätter, die selbst leichte Fröste überstehen.

Allium (Zierlauch)

wächst und blüht am besten auf einem durchlässigen und eher trockenen Boden. Die hübschen kugelförmigen Blüten in lila oder Weiß sind wahre Insektenmagneten.





Was du über Gemüse wissen musst



Gemüse haben gewisse ANSPRÜCHE an ihr Umfeld. Nur dann, wenn Wassergabe, Licht und Nährstoffmenge passen, können die Pflanzen optimal gedeihen und zahlreiche schmackhafte Früchte ausbilden. Hier findest du die beliebtesten Gemüse und ihre Standortansprüche im Überblick:

vertragen Sonneneinstrahlung prima und können gut an vollsonnigen Standorten gedeihen

Sonnenanbeter



mögen Halbschatten



Haben es lieber ein wenig schattiger. Pralle Sommersonne stresst diese Pflanzen schnell, was den Ertrag mindern kann.

schattige Genossen



Können auch mit wenig Sonne auskommen. Sie eignen sich perfekt für schattige Ecken im Garten.



vertragen Trockenheit

Diese Gemüse können im ausgewachsenen Zustand längere Trockenperioden und Gießpausen ohne Schaden überstehen.



Schluckspechte



Gemüse mit dünnen, großen Blättern geraten meist schnell in Trockenstress. Gleiches gilt für Jungpflanzen, die noch kein großes Wurzelsystem ausgebildet haben.

Schwachzehrer



kommen mit wenig Nährstoffen zurecht und müssen nur gelegentlich gedüngt werden

Starkzehrer



Starkzehrer brauchen regelmäßige Düngergaben, sowohl im Wachstum als auch bei der Fruchtbildung.

Über den Standort entscheidest du beim Einpflanzen. Beobachte vorher, welche Bereiche deines Gartens wie viel Sonnenlicht abbekommen. Die Wasser- und Nährstoffzufuhr kannst du flexibel anpassen, indem du mehr oder weniger Wasser und Dünger ausbringst. Stickstoff, Phosphor und Kalium sind die wichtigsten Nährstoffe*. Starkzehrer füttern eine Menge davon weg. Andere Gemüse sind genügsamer. Hülsenfrüchte wie Erbsen oder Bohnen versorgen sich sogar dank einer Verbindung mit Knöllchenbakterien selbst mit Stickstoff, wie praktisch!

* Mehr Einzelheiten dazu findest du auf Seite 108.



10 einfache Gemüse für deinen Garten

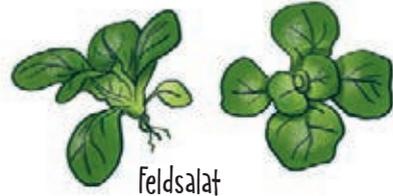


Gemüse aus dem eigenen Garten? Bitte gerne, aber welche Arten eignen sich denn für den Einstieg? Gibt es wirklich pflegeleichte Kandidaten? Absolut! Diese Top 10 stellen keine besonderen Ansprüche, brauchen wenig Pflege und eignen sich daher sehr gut für deinen Gartenstart.



1. SALAT

gibt es in unzähligen Farben und Formen. Mit geeigneten Sorten kannst du ihn sogar das gesamte Jahr über anbauen. Er wächst sehr schnell und ist daher auch super als Lückenfüller. Ernte statt der ganzen Pflanze bei Pflücksalat nur einzelne Blätter. Er wächst laufend nach.



Feldsalat



Zuckerhut

STANDORT: Sonne bis Halbschatten
AUSSAAT: Februar bis Oktober, je nach Sorte
ERNTE: 3-4 Wochen nach der Aussaat



Zlata



Cherry Belle



French Breakfast

2. RADIESCHEN

brauchen eher wenige Nährstoffe und können schon früh im Jahr ausgesät werden. Nicht nur die Wurzeln, sondern auch die jungen Blätter sind essbar und lecker.

STANDORT: Sonne bis Halbschatten
AUSSAAT: ab März
ERNTE: 3-4 Wochen nach der Aussaat

3. MANGOLD

Die bunten Sorten machen auch im Blumenbeet eine gute Figur. Mangold benötigt kaum Pflege und ist sehr robust. Wenn du nur die äußeren Blätter erntest, wächst er bis zum Frost immer wieder nach. Er ist zweijährig.

STANDORT: Sonne bis Schatten

AUSSAAT: ab Mitte April

ERNTE: 10-12 Wochen nach der Aussaat



jung geerntet
im Ganzen essbar



4. SPINAT

ist ein gutes Wintergemüse. Er wird großflächig ausgestreut und braucht zum Wachsen nur regelmäßig Wasser. Säe ihn Anfang Herbst, da er im Sommer schneller zum Blühen neigt, und decke ihn mit einem hellen, lichtdurchlässigen Vlies ab.

STANDORT: Halbschatten bis Schatten

AUSSAAT: Februar bis April & August bis Oktober

ERNTE: 10-12 Wochen nach der Aussaat

5. FRÜHLINGSZWIEBEL

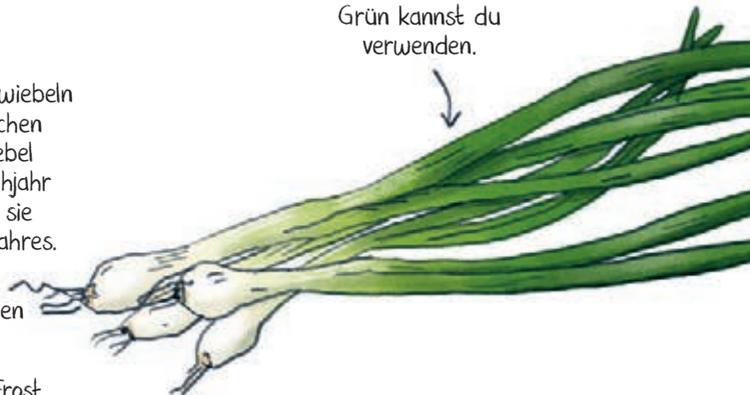
Einmal gesät, wachsen Frühlingszwiebeln immer wieder nach. Die oberirdischen Teile frieren bei Frost ab, die Zwiebel treibt aber bereits im frühen Frühjahr wieder erneut aus. Damit gehört sie zum ersten essbaren Grün des Jahres.

STANDORT: Sonne bis Halbschatten

AUSSAAT: ab März

ERNTE: ab Frühling bis zum Frost

Auch das
Grün kannst du
verwenden.





Wasser ist für Pflanzen superwichtig!



Um gut zu gedeihen, benötigen Pflanzen neben Sonnenlicht vor allem Wasser. Primär als Zutat zur Photosynthese und sekundär, aber nicht weniger wichtig, um Nährstoffe zu transportieren. So gießt du smart:

1.

Gerade wenn wenig Zeit ist, neigen wir dazu, schnell überall ein bisschen zu bewässern. Sinnvoller ist es, seltener, dafür aber lange und durchdringend zu gießen.

2.

Gieße am besten morgens, dann sind die Pflanzen tagsüber mit Wasser versorgt oder früh am Abend*, aber vor allem nicht in der prallen Mittagssonne.

3.

Pflanzenwurzeln suchen das Wasser. Wenn du konsequent tiefgründig gießt, wachsen sie nach unten. Wenn du häufig nur oberflächlich bewässerst, eher nach oben. Dort verdunstet das Wasser schneller. Feine Wurzeln können sogar vertrocknen.

4.

Mit einer Schaufel kannst du prüfen, wie tief das Wasser eingedrungen ist. Wenn es in 30 cm Tiefe feucht ist, hast du genug bewässert. Sonst gerne noch etwas nachlegen.

5.

Mulche deine Beete mit Schafwolle, Holzhäckseln oder Grasschnitt. Das schützt zusätzlich gegen Austrocknung.

6.

Ich gieße gerne mit einem langen Gießstab, so kann ich das Wasser direkt an die Wurzeln geben und Blüten und Blätter bleiben trocken. Wenn wenig Zeit ist, lege ich ihn ins Beet, stelle einen Timer, lasse das Wasser 5-15 Minuten laufen und wechsele dann die Position. So kann ich den Garten Stück für Stück bewässern, während ich andere Dinge erledige.



* Gieße nicht zu spät, sonst freuen sich die Schnecken!

Viele Pflanzen, die im Winter „erfrieren“, vertrocknen eigentlich. Die Wurzeln frieren durch und können kein Wasser mehr transportieren. Über die Blätter verdunstet es aber weiterhin. Zu viel Wasser in Form von STAUNÄSSE ist auch problematisch: Die Wurzeln faulen und sterben ab. In der Folge vertrocknen und welken die oberirdischen Pflanzenteile. Wasser muss also zu allen Jahreszeiten zur Verfügung stehen und gleichzeitig wohldosiert sein.

Kennst du Ollas?
Damit kannst du deine Beete hervorragend bewässern und gleichzeitig Wasser sparen!



Ollas sind ungebrannte Gefäße aus Ton, die im Boden vergraben und über eine kleine Öffnung befüllt werden. Durch die poröse Oberfläche geben sie das Wasser langsam an die Pflanzenwurzeln ab und eignen sich dadurch optimal für die Bewässerung von Tomaten und anderem Gemüse.

unglasiert,
mind. 15 cm
Durchmesser

Do it yourself!



Silikon

kleine Fliese

verkleben und trocknen lassen



vergraben und mit Wasser füllen

3 Wasser-fakten TO GO

Regenwasser ist für viele Pflanzen ideal, da es weich ist und Umgebungstemperatur hat. Allerdings ist es gerade im Sommer oft Mangelware.

Brunnenwasser lohnt sich bei hohem Wasserverbrauch schon nach 2-3 Jahren, darf aber nicht in allen Gemeinden entnommen werden.

Leitungswasser ist oft kalkhaltig und kalt, kommt aber direkt aus der Leitung und per Schlauch schnell und einfach zur Pflanze.

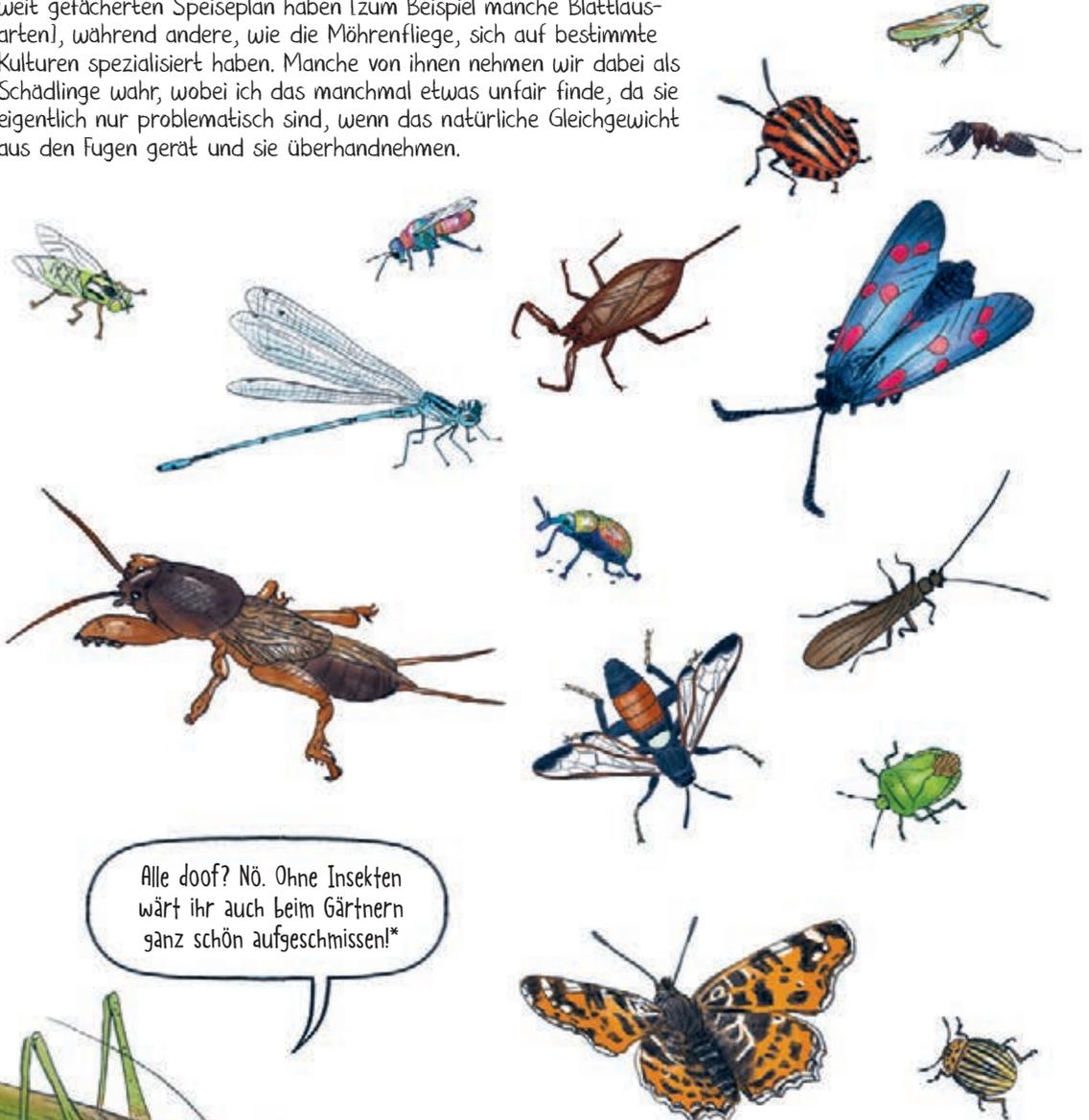




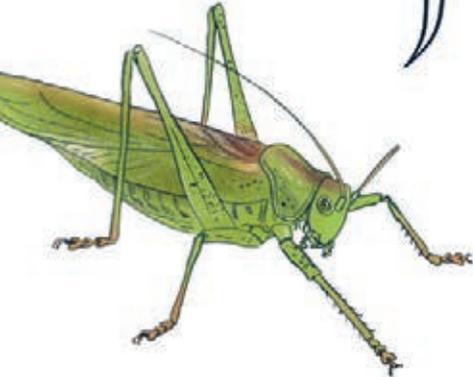
Tiere im Garten Die sind unerwünscht!



Im Garten sind allerlei Tiere unterwegs, von denen einige einen sehr weit gefächerten Speiseplan haben (zum Beispiel manche Blattlausarten), während andere, wie die Möhrenfliege, sich auf bestimmte Kulturen spezialisiert haben. Manche von ihnen nehmen wir dabei als Schädlinge wahr, wobei ich das manchmal etwas unfair finde, da sie eigentlich nur problematisch sind, wenn das natürliche Gleichgewicht aus den Fugen gerät und sie überhandnehmen.



Alle doof? Nö. Ohne Insekten wärt ihr auch beim Gärtnern ganz schön aufgeschmissen!*



Neben Insekten gibt es noch andere Tiergruppen, die uns den Schweiß auf die Stirn treiben können, wie zum Beispiel Schnecken oder Fadenwürmer. Ich versuche im Garten ordnend einzugreifen, indem ich über besonders gefährdete Kulturen feinmaschige Kulturschutznetze spanne, durch Absammeln oder Entfernen von Eiern die Population insgesamt kleinhalte und ansonsten das Feld den natürlichen Gegenspielern der unerwünschten Gäste überlasse.

* Warum Insekten für uns sogar überlebenswichtig sind, kannst du in „Insektenwelt für Ahnungslose“ nachlesen.

Aktenzeichen: Besonders unbeliebt!



Sie saugen den Blattersaft von Bäumen, Sträuchern, aber auch Gemüsepflanzen. In Folge dessen kräuseln sich die Blätter. Das sieht zwar nicht schön aus, ist in geringen Mengen aber nicht weiter schädlich. Falls an bestimmten Kulturen große Mengen Blattläuse auftauchen, spüle ich diese mit dem Gartenschlauch ab. Kleinere Ansammlungen überlasse ich gerne den Marienkäferlarven und Florfliegen. An Bäumen helfen Leimringe, um die begleitenden Ameisen fernzuhalten, die die Läuse melken und deshalb mitunter auch gegen ihre natürlichen Feinde verteidigen.

Kaum ein Tier löst im Garten mehr Groll aus als diese nachtaktiven Schleimer. Ist schon irgendwie verständlich, da sie in feuchten Jahren erhebliche Löcher ins Ernteglück futtern können. Neben mechanischen Barrieren hilft es, im Frühjahr und Herbst auf dem Kompost oder unter Blumentöpfen nach Schneckeneiern zu gucken und diese zu entsorgen. Mulch aus Schafwolle oder pieksigen Holzschnitzeln erschwert ihnen das Vorankommen. Gieße vor allem morgens, damit die Erde bis nachts, wenn die Schnecken erwachen, möglichst gut abtrocknet. Wer mag, trinkt kleine Bretter in Wasser und verteilt sie auf betroffenen Beeten. Die Schnecken verstecken sich unter dem feuchten Holz und können dort leicht abgesammelt werden.

